

VERFEMTE OPERETTENKOMPONISTEN



Donnerstag, 21. Jänner 2016
19:00 Uhr
RadioCafe im
ORF RadioKulturhaus
1040 Wien, Argentinierstraße 30a

Moderation: Irene Suchy
Gespräche mit Wolfgang Dosch, Michael Haas und Paul Wagner

Dieses Konzert ist das fünfte der exil.arte-Reihe "Echo des Unerhörten"
im RadioCafe



Programm

Edmund Eysler – „Die gold'ne Meisterin“ – Probenausschnitte, Bühne Baden

"O Jaromir", Duett Greifenstein - Gumpendorf

Jaromir von Greifenstein: Andreas Sauerzapf
Fridolin von Gumpendorf: Beppo Binder

"So tanzt man nur in Wien", Duett Margarete - Christian

Margarete: Elisabeth Flechl
Christian: Reinhard Alessandri
Musikalische Leitung: Michael Zehetner

Emmerich Kálmán – „Ich liebe Wien auch, wenn es traurig ist, wenn es weint“

„Die Csárdásfürstin 100 (Nov. 2015)“:

Ganz ohne Weiber geht die chose nicht

Richard Peter/Ensemble

Edmund Eysler – Lieber alter Stefansturm – Anschluß. Hoffnung, weggesperrt

„Die gold'ne Meisterin“: Du lieber alter Stefansturm, (Zusatzstophe, 1934)

Eiji Yokoo

Textausschnitt: Berichte seiner Tochter Maria

Leo Ascher – Lercherl von Hernals in Millersville

„Bruder Leichtsinn“, Wenn Euch heut' Nacht die Lust am Leben packt

Philipp Landgraf

Textausschnitt: aus „Lauf, Lebenslauf, lauf“- von Franzi Ascher-Nash (Tochter)

Joseph Beer – Operette im inneren Exil

„Polnische Hochzeit“, Das ist der Walzer der Liebe

Junga Kang

„Polnische Hochzeit“, Wunderbare Träume

Adriana Hernandez-Flores

Textausschnitt: Fragenkatalog an Madame Beer des Lehrganges Operette, 2012

Paul Abraham – Reich' mir zum Abschied noch einmal die Hände. Ein Wahn-Sinn

„Viktoria und ihr Husar“, Reich mir zum Abschied

Junga Kang/Philipp Landgraf

Textausschnitt: Biografisches Abraham; Lyrik von Fritz Löhner-Beda über Operette und KZ

Charles Kalman – Seit damals weißt' ich, was ich bin: A Flüchtling.

„Quasimodo“, Einmal möchte' ich so sein wie die Ander'n

Wonbae Cho

Textausschnitt: div. Interview-Zitate über Emigration

Emmerich Kálmán – „Es drängte mich, meine Sorgen in Musik zu vergessen“

„Die Herzogin von Chicago“, Ein kleiner Slowfox mit Mary, (1928)

Eliza Mandzik

Textausschnitt: Charles Kalman über Abschied und „Wiederkehr“

Ralph Benatzky – Weißes Röss'l auf der Flucht

Wienerlied in New York, 1941

Wolfgang Dosch

Textausschnitt: Neujahrs Gedicht 1942; div. Tagebuchauszüge 1936-42

Oscar und Leo Straus(s) – Einmal noch hingeh'n, einmal nach Wien

„La Ronde“, Wenn des Tages Stunden sich neigen

Stephany Pena

Textausschnitt: Lyrik von Leo Straus(s) aus Theresienstadt („Als ob“, etc.)

Ja wir in Terezin – Operette und Chanson in Theresienstadt

Spuk in der Kaserne (Text: Manfred Greiffenhagen/Musik: Clio Montrey)

Christina Maria Fercher

Wiegala (Text: Ilse Weber/Musik: Pawel Markowicz)

Adriana Hernandez-Flores

Ja, wir in Terezin (Text: Anonym/Musik: E. Kálmán, „Gräfin Mariza“)

Ensemble

Textausschnitt: Lyrik von Ilse Weber; aus „Ghettomädel“. Zitat Leo Strauss: Einmal noch hingeh'n, einmal nach Wien“.

Interpreten

MICHAEL ZEHETNER

Musikalische Leitung

In Grieskirchen/OÖ geboren, studierte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Klavier und absolvierte ein Dirigier- und Chorleitungsstudium am Konservatorium der Stadt Wien mit Auszeichnung. Festengagements: Landestheater Detmold, Theater Erfurt. Seit 2010 regelmäßiger Gast beim Lehár-Festival Bad Ischl. Zusammenarbeit mit der Neuen Oper Wien, der Polnisch-Baltischen Philharmonie Danzig sowie Vereinigte Bühnen Bozen. Stipendien durch das Bundesministerium für Kunst und Kultur, des Wagner-Verbandes sowie der OÖ Landesregierung. Seit Oktober 2012 2. Kapellmeister der Bühne Baden.

REINHARD ALESSANDRI

Geboren in Innsbruck. Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Engagements u.a.: Neue Oper Wien, Seefestspiele Mörbisch, Lehár Festival Bad Ischl, Oper Graz, Teatro Massimo Palermo, Staatsoper Prag, Volksoper Wien, Staatsoper Wien, Tiroler Landestheater, Pfalztheater Kaiserslautern, Staatsoper Hannover, De Nederlandse Opera Amsterdam. Zahlreiche Opern- und Operettenkonzerte sowie Liederabende im In- und Ausland. An der Bühne Baden war er zuletzt als Graf Almaviva („Die Hochzeit des Figaro“) und Edwin („Die Csárdásfürstin“) zu sehen.

BEPPO BINDER

Der Wiener Buffo- und Charaktertenor studierte am Konservatorium der Stadt Wien. Weiters schloss er an der Universität Wien als „Master of Advanced Studies“ in Kulturmanagement ab. Nach Engagements am Raimundtheater, Volkstheater, Theater der Jugend, Landestheater Salzburg und Theater St. Pölten, spielte er an den Vereinigten Bühnen Wien in „Die Schöne und das Biest“ und „Elisabeth“. Seit 1996 war er am Stadttheater Baden für das Kinder- und Jugendtheater verantwortlich und brachte als Autor, Regisseur und Schauspieler 14 Kindermusicals auf die Bühne, zuletzt „In 80 Tagen um die Welt“, nach J. Verne. Seit 2000 zählt er zum fixen Ensemble der Bühne Baden.

ELISABETH FLECHL

stammt aus Bad Fischau, NÖ. Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien, Engagements am Opernhaus Graz, Salzburger Landestheater, Stadttheater Klagenfurt, Bühne Baden u.a. und bei allen führenden Sommerfestspielen. Seit 2007/2008 Ensemblemitglied der Wiener Volksoper: u.a. Rosalinde („Fledermaus“), Hanna („Lustige Witwe“), Sylva („Csardasfürstin“), Kurfürstin („Vogelhändler“), Elisabeth („Kehraus um Sankt Stephan“), 1. Dame („Zauberflöte“), Agathe („Freischütz“), Antonia („Hoffmanns Erzählungen“), Frau Fluth („Lustige Weiber von Windsor“), Martha („Evangelimann“), Gräfin („Hochzeit des Figaro“), Micaela („Carmen“), Lady Billows in „Albert Herring“ von Benjamin Britten.

ANDREAS SAUERZAPF

In Wien geboren, Schauspiel bei Elfriede Ott. Repertoire u.a.: Calicot („Madame Pompadour“), Benozzo („Gasparone“), Toni („Zirkusprinzessin“), Iwan („Zarewitsch“), Zsupàn („Gräfin Mariza“), Gustl („Land des Lächelns“), Pierrino („Giuditta“), Adam („Vogelhändler“). Stationen: Josef („Wiener Blut“) Theater St. Gallen, Ottokar („Zigeunerbaron“) Landestheater Coburg, Boni („Csárdásfürstin“) Großes Festspielhaus Salzburg. Seit 2010 an der Staatsoperette Dresden, u.a. Leopold („Im weißen Rössl“), Monostatos („Zauberflöte“), Brissard („Graf von Luxemburg“), Conférencier („Cabaret“), Baden: Pappacoda („Nacht in Venedig“), Eddin („1001 Nacht“). 2014 1. Solo-CD „Ich bin ein unverbesserlicher Optimist“. www.sauerzapf.at

WOLFGANG DOSCH

In Wien geboren. Studien für Trompete, Gesang, Schauspiel, Opernregie, Theater- und Musikwissenschaft, Kulturelles Management, Japanologie.

Solistisches Debut als Sänger am Wiener Raimundtheater. Umfangreiches Repertoire als Sänger und Schauspieler von Mittelalter bis Musical – über 60 Partien an über 2000 Abenden in Oper, Operette, Musical, Schauspiel (Schwerpunkt: alle großen Buffo- u. Komikerrollen in Operetten, Charakterrollen in Musicals u. a. auch König in „King And I“). Uraufführungsdarsteller des für ihn von Charles Kalman komponierten Musicals „Novecento - Die Legende vom Ozeanpianisten“ (Buch: A. Baricco), sowie auch bei der UA von Friedrich Cerhas „Netzwerk“, Wiener Festwochen 1981/Theater an der Wien, Bluessänger in der Österreichischen Erstaufführung von Bernsteins „Mass“ an der Wiener Staatsoper (1982).

Als Regisseur über 50 Inszenierungen in Oper, Operette und Musical.

Engagements: 1991-2003 Sänger und als Dramaturg Mitglied der Theaterleitung an der Staatsoperette Dresden. Theater an der Wien, Stadttheater Baden, Landestheater Linz, Städtische Bühnen Regensburg, Stadttheater Bremerhaven, Volkstheater Rostock, Landestheater Detmold, Stadttheater Pforzheim, Stadttheater Gießen, Nationaltheater Mannheim, Oper Leipzig, Oper Halle, Oper Magdeburg, Oper Chemnitz, Landesbühnen Sachsen-Dresden, Anhaltisches Theater Dessau, Staatstheater Meiningen, Stadttheater St. Gallen, u. a.

Festspielmitwirkungen: Wiener Festwochen, Salzburger Festspiele, Operettenfestspiele Mörbisch, Lehár Festival Bad Ischl, Eufiner Sommerspiele, Dresdner Musikfestspiele, Warschauer Herbst, Athenes Festival.

Tourneen durch Europa und Japan.

TV-, Radio-, CD-Aufnahmen.

Wissenschaftliche Tätigkeit und Publikationen auf dem Gebiet der Operette.

Dozent seit 2000 an der MUK (ehemals Konservatorium Wien Privatuniversität).

Juror bei internationalen Wettbewerben.

Träger der „Robert Stolz Medaille“.

www.dosch.at

KLARA TORBOV

wurde in Sofia geboren. Dort absolvierte sie an der Musikhochschule das Klavierstudium. Ihre weitere Ausbildung erfolgte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie an der Musikhochschule Trossingen. Seit der Studienzeit nimmt die Pianistin an umfangreichen Konzerttourneen durch Europa, die USA, China und Japan teil und wirkt bei Solo- und Kammerkonzerten sowie Liederabenden mit. Sie war als Korrepetitorin an der Wiener Volks- und Staatsoper tätig, derzeit hat sie einen Lehrvertrag an der MUK (ehemals Konservatorium Wien Privatuniversität). Sie musiziert mit dem Ensemble "Kontrapunkte", dem Ensemble "Die Reihe", mit der Wiener Sinfonietta, den Österreichischen Kammersymphonikern, dem Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester und den Wiener Philharmonikern. Diese Kooperationen fanden bereits bei Auftritten im Wiener Musikverein und Wiener Konzerthaus, im ORF, im Schönberg Center, beim Niederösterreichischen Donaufestival, dem Carinthischen Sommer, den Ludwigsburger Festspielen, den Salzburger und Bregenzer Festspielen sowie bei den Wiener Festwochen statt.

LEHRGANG OPERETTE

Die MUK (ehemals Konservatorium Wien Privatuniversität) ist mit diesem Lehrgang (mind. 2 Semester) das einzige Institut im gesamteuropäischen Raum, das sich der Pflege dieser Kunstform in Lehre und Forschung dezidiert und „namentlich“ widmet. Die Ausbildung gilt u. a. der musikalisch-szenischen Erarbeitung umfangreichen individuellen Repertoires, ebenso wie der theoretischen und praktischen Aufarbeitung einzelner Forschungsschwerpunkte innerhalb der Kunstform.

Die szenische Produktion einer gesamten Operette mit Orchester steht am Ende des 2. Semesters, u. a.: „Die Landstreicher“ (Ziehrer), „Die Fledermaus“ (Strauss), „Wiener Blut“ (Strauss), „Der Zigeunerbaron“ (Strauss), „Der Opernball“ (Heuberger), „Ein Walzertraum“ (Straus), „Der Zarewitsch“ (Lehár), „Die lustige Witwe“ (Lehár), „Die Csárdásfürstin“ (Kálmán).

Der Lehrgang Klassische Operette steht seit WS 2000/2001 unter der Leitung von Wolfgang Dosch.

Die Forschungs- und Interpretationsarbeit innerhalb des theoretischen und praktischen Unterrichtes des Lehrganges Operette gilt der „Operette“ als musiktheatralisches Gesamtkunstwerk und charakteristischen Bestandteil der österreichisch-mitteleuropäischen Kultur.

Der Lehrgang veranstaltet lecture concerts und Symposien zu verschiedenen Themen: u. a. „Nichts als ein Traum vom Glück - Operette und Jugendstil“; „Weißt Du, wie lange noch der Globus sich dreht - Operette im Großen Krieg“; „1938 – Operette, angeschlossen und mißbraucht“; „Swing tanzen verboten“, „Ja, wir in Terezin - Operette und Chanson in Theresienstadt“.

Es geht zunächst um die schiere Erfassung und Bewahrung der Werke, um ihre Autoren, Verlage, Theater und Interpreten, ihre Rezeption und Tradition(-en).

Die Sichtung und Auswertung der Quellen zielt vor allem auf eine der Kunstform und ihren unterschiedlichsten Spielarten stilistisch entsprechende musikalische und musikdramatische Interpretation im Zusammenspiel der dafür erforderlichen Disziplinen Schauspiel, Gesang, Tanz, Cabaret und Revue.

AbsolventInnen des Lehrganges fanden Engagements u. a.:

Wiener Volksoper, Theater an der Wien, Bühne Baden, Lehár Festival Bad Ischl, Seefestspiele Mörbisch, Operettenfestspiele Langenlois, Landestheater Linz, Musikalische Komödie Leipzig, Festspiele Eutin, versch. Stadt- u. Landestheater in Deutschland und Österreich.

KURZBIOGRAPHIEN DER KOMPONISTEN

PAUL ABRAHAM (1892-1960)

wurde in Apatin (heute Serbien) geboren und besuchte die Königlich-Ungarische Musikakademie von 1910 bis 1917. Neben Werken von „ernster“ Musik begann er in Cafés kleine Ensembles zu dirigieren und wurde 1927 Kapellmeister am Budapester Operettentheater. Auf Grund seiner Popularität übersiedelte er nach Berlin, wo er zusammen mit den Librettisten Alfred Grünwald und Fritz Löhner-Beda äußerst erfolgreiche Operetten schrieb. 1933 flüchtete er vor den Nazis zuerst nach Budapest, später nach Paris, Cuba und New York.

LEO ASCHER (1880-1942)

studierte Komposition bei Robert Fuchs und Franz Schmidt und wurde 1904 zum Doktor der Rechte promoviert. Gemeinsam mit Béla Laszky war Ascher musikalischer Leiter des Cabarets „Fledermaus“. 1938 wurde er im Zuge der Novemberprogrome verhaftet und flüchtete nach seiner Entlassung über Frankreich und England nach New York.

JOSEPH BEER (1908-1987)

wurde in der Nähe von Lemberg/Lwów (heute Ukraine) geboren. Trotzdem sein Vater ihn zu einem juristischen Studium zwingen wollte, ging er nach Wien, wo er auf Grund seiner Begabung gleich am Meisterkurs von Joseph Marx teilnehmen durfte. Auch seine Werke sind durch die berühmten Librettisten Alfred Grünwald und Fritz Löhner-Beda geprägt. 1940 flüchtete er vor den deutschen Truppen aus Paris nach Nizza. Seine engsten Verwandten, unter anderem seine Eltern sowie sein Librettist Löhner-Beda, wurden in Auschwitz ermordet.

RALPH BENATZKY (1848-1957)

wurde in Mährisch Budwitz (Moravské Budejovice nahe Brünn) geboren und studierte in Prag und Wien Germanistik und Musik. 1912 war er als künstlerischer Leiter eines Kabarets in München sowie ab 1914 als Co-Direktor der „Bunten Bühne“ in Wien erfolgreich. Er schrieb eigene Chansonprogramme und Revuen. Ab 1924 lebte er mit seiner Frau, der Diseuse Josma Selim, in Berlin und schrieb auch für Fritz Grünbaum und Karl Farkas Kabarettprogramme für Wien. 1932 ging er aus Angst vor dem aufkommenden Nationalsozialismus mit seiner dritten Ehefrau in die Schweiz, 1938 schließlich nach Hollywood. 1948 kehrte er nach Zürich zurück.

EDMUND EYSLER (1874-1949)

wurde in Wien geboren und studierte bei Robert Fuchs Komposition. Mit der Uraufführung der Operette „Bruder Straubinger“ mit dem berühmten Alexander Girardi schaffte er den Durchbruch als Operettenkomponist. Seine Melodien verhalfen ihm zu großer Popularität. Die Nationalsozialisten verboten die Aufführung seiner Werke und Eysler ging in die innere Emigration (und versteckte sich bei Freunden und Verwandten). Seinen letzten Erfolg feierte er mit der Operette „Wiener Musik“ 1947 im Burgtheater.

EMMERICH KÁLMÁN (1882-1953)

wurde im ungarischen Siófok geboren. Er studierte gleichzeitig Recht an der Universität in Budapest sowie Komposition an der Akademie, unter seinen Mitstudierenden war auch Béla Bartók. 1908 ging er nach Wien und feierte mit seinen berühmten Operetten „Die Csárdásfürstin“, „Gräfin Mariza“ u.a. große Erfolge in Europa wie auch in Amerika. 1938 floh er über Zürich nach Paris und schließlich in die Vereinigten Staaten. 1945 kehrte er nach Paris zurück.

CHARLES KALMAN (1929-2015)

wurde in Wien geboren und schrieb anfangs auch wie sein Vater Operetten, komponierte aber später Musicals, Filmmusik und Chansons (insbesondere Margot Werner, Evelyn Künneke, Ute Lemper und Harald Juhnke waren beliebte Interpreten seiner Werke).

PAWEL MARKOWICZ

in Krakau geboren, studierte Klavier und Dirigieren in Wien und in den USA. Seine vielseitige Tätigkeit als Pianist, Chorleiter, Komponist, Bearbeiter, Herausgeber und Regieassistent bei TV- u. Konzertaufnahmen führten ihn in zahlreiche Länder der Welt.

CLIO MONTREY

die polnisch-kanadischstämmige und international erfolgreiche junge Komponistin, deren Stücke in Amerika und Europa uraufgeführt wurden, arbeitet in verschiedenen Klangrichtungen, Oper, Operette, großen Ensemblestücken und experimentellen Elektronikwerken.

Clio Montrey und Pawel Markowicz sind Studierende der MUK (ehemals Konservatorium Wien Privatuniversität). Ihre Vertonungen von Texten von in Theresienstadt internierten DichterInnen wurden anlässlich des Projektes des Lehrganges Klass. Operette „Ja, wir in Terezin“ im September 2015 im MuTh uraufgeführt.

OSCAR STRAUS (1870-1954)

wurde in Wien als Oscar Strauss geboren, aber um Verwechslungen zu vermeiden änderte er seinen Namen. Seine berühmteste Operette „Ein Walzertraum“ wurde 1907 im Wiener Carltheater uraufgeführt. In Berlin schrieb er für das Kabarett „Überbrettli“, für welches auch Arnold Schönberg kurze Zeit tätig war. Nach dem „Anschluss“ ging er 1933 nach Paris, danach nach New York und Hollywood.

Die nächsten Konzerte der exil.arte-Reihe „Echo des Unerhörten“ im RadioCafe finden am 3. März 2016 (Alexandre Tansman) und am 24. Mai 2016 (Egon Wellesz) statt.



NATIONALFONDS
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Kontakt:
Exil.arte
Österreichische Koordinationsstelle für Exil.Musik
Lothringerstraße 18 / A0318
A-1030 Wien